

ERASMUS Erfahrungsbericht – Aix-Marseille-Universität (2019/2020)

Intro

Mein Auslandsjahr 2019/2020 habe ich in Aix-en-Provence in Frankreich an der Aix-Marseille Universität (AMU) im Rahmen des „TübAix-Programmes“ absolviert. Durch die Kooperation mit der französischen Universität in der Tübinger Partnerstadt, hatte ich die Möglichkeit, statt eines „normalen“ ERASMUS-Auslandsaufenthaltes den Master 1 im „Droit international et européen“ zu absolvieren.

In Tübingen studiere ich Jura und Politikwissenschaft als Doppelstudium. Da es sich bei dem Programm um einen Jura-Master handelt, habe ich während meines Auslandsjahres juristische Vorlesungen und Seminare besucht.

Meine Entscheidung nach Aix zu gehen basiert im Wesentlichen auf drei Gründen. Erstens wollte ich meine Französisch-Kenntnisse verbessern, also eine Uni in einem französisch-sprachigen Land besuchen. Zweitens hatte ich viel Positives über Aix von ehemaligen Austauschstudierenden gehört. Schließlich die Möglichkeit, an einem Master-Programm teilzunehmen sowie dadurch den Zuschuss durch das ERASMUS-Stipendium zu erhalten.

Die Bewerbung lief unkompliziert über die juristische Fakultät der Universität Tübingen ab. Außerdem ist die ERASMUS-Koordinatorin der AMU, Leslie Karsenti, sehr hilfsbereit.

Sprache

In der Schule habe ich drei Jahre Französisch und am Fachsprachzentrum der Uni Tübingen vier Kurse belegt, sodass ich ein für die Bewerbung ausreichendes Zertifikat über ein B1-Sprachniveau vorlegen konnte. Außerdem habe ich vor Beginn des Studiums in Aix einen zweiwöchigen Intensiv-Sprachkurs (Kosten für zwei Wochen: 380 €) vom „Bureau International de Liaison et de Documentation“ (BILD) in Kooperation mit der „Gesellschaft für übernationale Zusammenarbeit“ (GÜZ) in Paris besucht, den ich sehr empfehlen kann. Dieser bietet vor allem einen entspannten Einstieg in die französische Sprache und Kultur.

Anfahrt

Die Zugverbindungen nach Aix-en-Provence sind sehr gut, sodass ich von Anfang an beschlossen hatte mit dem TGV zu fahren. Es gibt Direktzüge von Frankfurt (Main) oder eine Verbindung von Stuttgart, mit Umstieg in Paris. Klingt komplizierter als es ist, da die Züge im Regelfall pünktlich sind und man auch mit viel Gepäck gut am Ziel ankommt. Vom TGV-Bahnhof in Aix, der sich 18 km außerhalb der Stadt befindet, hat mich eine Freundin mit dem Auto abgeholt.

Daneben gibt es auch noch die Möglichkeit, den Bus zu nehmen, der alle 15-30 Minuten fährt (ca. 7 Euro).

Meiner Meinung nach ist es ein großer Vorteil, ein Auto zur Verfügung zu haben. Man kommt auch mit den öffentlichen Verkehrsmitteln zurecht, jedoch ist ein Auto natürlich einfacher. Ich hatte Glück, weil zwei Freundinnen ihr eigenes Auto mitgebracht hatten und wir damit viele Ausflüge unternehmen konnten.

Auch der Flughafen Marseille ist in der Nähe und man braucht mit dem Bus (ca. 10 Euro) ungefähr 30 Minuten in die Stadt.

Unterkunft

Aix-en-Provence ist generell eine teure Stadt – die zweitteuerste Stadt Frankreichs – sodass ich empfehlen würde, das Jahr im Studentenwohnheim zu verbringen (255,50 € pro Monat). Ich kenne aber auch einige Auslandsstudierende, die in einer WG gewohnt haben (Miete ab ca. 500 Euro). Die Uni in Aix hatte im Vorfeld Zimmer für uns im Wohnheim „Cuques“ reserviert. Man musste sich vorher nur registrieren und eine Kautionshöhe von 250 Euro überweisen. Infos dazu gibt es aber von der AMU-Koordinatorin Leslie. Die Zimmer sind relativ klein (10 qm), aber sehr praktisch. Man hat viel Stauraum und sein eigenes Bad. Die Küche teilt man sich mit den Bewohnern des Flures. Für mich war das Leben im Wohnheim zunächst eine Umstellung, an die ich mich aber schnell gewöhnt habe. Aus Deutschland sollte man für den Anfang zumindest ein paar Küchenutensilien mitnehmen, da im Wohnheim nichts gestellt wird. Es gibt jedoch auch die Möglichkeit, bei der ERASMUS-Koordinatorin Pfannen, Töpfe und weitere Dinge von den Studierenden aus dem vorherigen Jahr zu leihen. Das Wohnheim befindet sich in der Nähe des anderen Studentenwohnheims „Les Gazelles“. Sowohl die Uni als auch die Innenstadt sind sehr gut zu Fuß erreichbar.

Akademisches

Die zu belegenden Kurse waren im ersten Semester alle auf Französisch (acht Vorlesungen, zwei Seminare). Zudem musste man einen juristischen Fremdsprachenkurs wählen (Englisch, Deutsch, Italienisch oder Spanisch). Im zweiten Semester konnte man zwei Vorlesungen auf Englisch belegen. Durch das Master-Programm hatten wir einen vollen Stundenplan, bei den ERASMUS-Studierenden war dies nicht immer der Fall.

Die Methodik an einer französischen Uni ist etwas anders als in Deutschland, die Dozenten benutzen beispielsweise keine Powerpoint-Folien, sondern man muss alles mittippen oder Kommilitonen nach den Notizen fragen. Außerdem haben die Prüfungen einen anderen Aufbau als die deutschen Jura-Klausuren. Ist aber alles eine Gewöhnungssache und man kommt gut durch, wenn man sich etwas

mehr Mühe gibt. Vor allem das Französisch wird immer besser, sodass es einem mit der Zeit leichter fällt, den Stoff zu verstehen.

Der Campus bietet diverse Mensen und Cafeterien. Außerdem gibt es mehrere Bibliotheken, in denen man lernen sowie Bücher ausleihen kann. Das Angebot des Hochschulsports ist sehr empfehlenswert: Zwei Sportkurse pro Semester sind kostenlos und weitere kann man gegen eine niedrige Gebühr dazu buchen. Bei regelmäßiger Teilnahme an einem Kurs kann man bis zu 0,5 Bonus-Punkte erhalten, die auf die Durchschnittsnote am Ende Semesters hinzugerechnet werden.

Zu empfehlen sind außerdem die SUFLE-Sprachkurse. Man kann kostenlos einen einwöchigen Kurs vor Beginn der Vorlesungen absolvieren, sowie einen Kurs während des Wintersemesters. Der einwöchige Sprachkurs wurde zudem von einem Freizeitprogramm begleitet, sodass man nach dem Kurs am Vormittag, als Gruppe mit anderen internationalen Studierenden, die Gegend um Aix herum erkunden konnte.

Die Stadt und ihre Umgebung

Aix-en-Provence ist eine sehr schöne Studierendenstadt, etwas größer als Tübingen, aber mit einer ähnlichen Atmosphäre. Es gibt viele Cafés, Restaurants und natürlich auch Bars, sodass auch das Nachtleben nicht zu kurz kommt. Die Preise sind etwas höher als in Tübingen, aber nach einer Weile kennt man sich besser aus und findet die besten Plätze. Zu empfehlen ist z. B. das „Petit Quart Heure“, eine Bar auf dem „Place des Cardeurs“, sowie das „Expresso“, eine Tanzbar in der Nähe des Wohnheims.

Generell ist die Region Provence-Alpes-Côte-d'Azur sehr sehenswert. Es gibt viele schöne Strände (La Ciotat, St. Croix...), die ungefähr 30 Minuten von Aix entfernt liegen und die Calanques (Buchten), in denen man gut baden kann. Schön sind auch die Gorges du Verdon (die größte Schlucht Europas), die Lavendelfelder und die Camargue. Größere Städte wie Nizza und Lyon sind ebenfalls gut zu erreichen und einen Besuch wert. In Lyon kann ich die „Fête des Lumières“ empfehlen, welche im Dezember stattfindet. Ein weiteres Ausflugsziel ist der Sainte-Victoire, ein Gebirge, in dem man tolle Wanderungen unternehmen kann. Es gibt verschiedene Routen (von 1,5 – 4 Stunden) und die Startpunkte sind sowohl mit dem Auto als auch mit dem Bus sehr gut zu erreichen.

Nach Marseille fahren tagsüber Shuttles (ca. 25 Minuten Fahrt) im Fünf-Minuten-Takt. Unter 26 kann man eine „CARTREIZE“, eine Karte des öffentlichen Nahverkehrs, beantragen, mit der man für zwei Euro einen 24-Stunden Pass kaufen kann. Marseille ist ebenfalls eine interessante Großstadt, in der es viele Museen, Strände und andere Sehenswürdigkeiten gibt.

Der Großteil der Franzosen spricht nicht so viel Englisch, sodass man eher auf französische Sprachkenntnisse angewiesen ist. Da AMU eine internationale Uni ist, waren viele Studierende jedoch selber schon einmal im Ausland. Vor allem diese haben ein großes Interesse daran, mit internationalen Studierenden Zeit zu verbringen. Ansonsten gibt es viele weitere Studierende aus dem Ausland, mit denen man Dinge unternehmen kann.

Die Besonderheiten unter Corona

Aufgrund der Corona-Krise haben eine Freundin und ich den „Lockdown“ von März bis Mai in Deutschland verbracht, da die Regelungen in Frankreich zu der Zeit sehr streng waren. Dadurch habe ich zwei Monate meines Auslandsaufenthaltes ‚verloren‘. Das ist natürlich sehr schade, hat aber die Zeit nach dem sogenannten Lockdown noch schöner gemacht. Da die Klausuren abgesagt worden sind, haben wir viele Ausflüge unternommen und hatten mehr Zeit, die Stadt und Region zu erkunden. Außerdem wusste man seine Möglichkeiten mehr zu schätzen und hat den restlichen Aufenthalt umso mehr genossen.

Tipps

Die Verwaltung in Frankreich ist sehr chaotisch. Daran muss man sich jedoch gewöhnen und darf sich keine Sorgen machen, weil Fristen meist z. B. nicht zu ernst zu nehmen sind und man gut eine Lösung für ein Problem findet.

Wegen der EU-Roaming-Regelung habe ich mir keine französische SIM-Karte gekauft, sondern meine deutsche benutzt. Bezüglich der Bedingungen würde ich mich vorher beim deutschen Anbieter erkundigen. Ich persönlich hatte jedoch keine Probleme.

Da die Lebenshaltungskosten in Frankreich etwas höher sind als in Deutschland, waren wir oft bei Lidl einkaufen. Zudem gibt es in Aix tolle Märkte, die täglich von 9-13 Uhr geöffnet sind und auf denen man günstigere regionale Produkte bekommt.

Fazit

Allgemein habe ich gelernt, die südfranzösische Mentalität, die etwas lockerer und entspannter ist, wertzuschätzen. Wenn man sich darauf einlässt, profitiert man von der interkulturellen Erfahrung und erweitert den eigenen Horizont.

Ich hatte trotz Corona und der daraus resultierenden Umstände eine sehr tolle Zeit in Aix-en-Provence. Ich kann es nur empfehlen, ein Semester oder besser zwei Semester dort zu verbringen. Es ist eine lebendige, junge Stadt, in der man viele interessante Leute kennenlernt und von der aus man tolle Ausflüge unternehmen kann.